



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Aaaa, September. Anno 1672.

1672



Deutschland und Ungarn.

Wien vom 7. Septemb.

Die zween Gebrüder und Herkogen /
die von Ihrer K. Majest. über das
Schlesische Fürstenthum Olß sollen
investiret werden / sind junge Herkogen
von Olß und nicht von Württemberg /
ist also jüngst ein Irthum hirin begangen wor-
den. Aus Ober. Ungarn hat man / daß die ver-
samleten Wallachen und Moldauer / mit denen
flüchtigen Rebellen sich noch nicht allerdings zer-
trennet / sondern das Vorhaben hätten / einen Ein-
fall in Ungarn zu thun: Dahero solchem vor zu
kommen vom Herrn General Spanckau 3. Regi-
menter über die Ehenß auff einen Paß wären com-
mandiret worden / was sie effectuiren werden / steht
künfftig zu vernehmen. Von den Türcken selbst
verlautet / daß allen Basen bey Vermendung des
Strangs wäre anbefohlen worden / ihre unterha-
bende

A a a a

rende Soldaten solcher Gestalt einzuhalten/damit gegen denen Deutschen Kaysert. Völkern/ oder Ungarischen Unterthanen keine Feindschafft oder einiger Schade möchte verübet werden. Von unserer nach der Weser gegangenen Armee werdet ihr uns nun selbst etwas berichten können.

Erffurt vom 1. Septemb.

Die Kaysert. Armee unter dem Herrn General Lieutenant Montecuculi hat von Eger bis hero etwas langsam marchiret/ damit die zu rückgewesene Regimenter selbige haben einholen können. Vorgestern ist das Haupt-Quartir zu Cranich-Feld / zwo Meilen von hier / gewesen / und gingen Sie gestern diese Stadt vorbey in das Goethische. Sie hielten hircum gute Ordre.

Francckreich.

Paris vom 2. Septemb.

Die gewesene Feuers-Brunst zu Tholose soll fast in 400. Häuser eingeäschert haben / und soll solche von des Wetters einschlagen seyn erregt worden. Mons. de Duras ist nach dem Luncker Lande/Mons. der Prinz von Conde aber nach Chantilli verreiset / woselbst Er etwan drey Wochenlang verharren wird. Der König ist zu Versailles/ob Er lange daselbst verbleiben werde/ weiß man nicht. Indessen wird immer mehr Volck nach Deutschland geschickt. En

Engeland.

Londen vom 31. Augusti. styl. ver.

Wir verlangen zu vernehme/wohin sich die Spanische Floote wenden werde. Man hat in Franckr. und in diesem Königreiche gute Aufficht darauff. Unsere Floote ist nicht allein mit frischem Boots-Volcke/sondern auch mit 20000. Man Land, Soldaten verstärckt/woraus eine gewisse Landung vermuthet wird. Man sagt auch/das auff das eheste 8. unserer Kriegs-Schiffe sollē außgerüstet werdē/sich mit 16. Französischen zu conjungiren / um gesamt nach Indien zu gehen. Des Herzogen von Monmuht Gemahlin hat einen jungen Princken zur Welt gebracht / worüber große Freude ist. Es wird ein Capitain von unserer Floote beschuldiget/das Er dem Seel. Herrn Grafen von Sandwisch in letzter See-Action wol secundiren können / welches Er aber nicht gethan hätte / dahero Er das beste nicht dörffte zu gewarten haben.

Polen.

Ein Schreiben vom Polnischen Envoye Wienta
woßky aus Jagielnica vom
23. Augusti.

Nach dem ich zu meinem großen Leid. Wesen mit meiner Expedition an den Türckischen Hof so lange

lange bin auffgehalten / und nunmehr fast zu spät
 außgefähriget worden / mir auch unterwegs un-
 ter schidliche Hauffen flüchtender Leute begegnen /
 von welchen ich / wie auch von einem zu Buczacß ge-
 fangenen vornehmen Türcken / welcher tapfer von
 Persohn / an Mitt. In wolvermögend / und am Kän-
 serl. Hofe auferzogen ist / den Bericht eingezo-
 gen habe / daß der groß Sultan samt dem Bezier zu Cho-
 ein sey / und als ich zu Jagielnica angelange / habe
 ich um mehrer Sicherheit halber am 12. Augusti
 zwene von meinen Leuthen mit dem Zeichen des
 frenen-Paßes vor außgesandt / damit ich nicht et-
 wan unverschens dem Troß in die Hände fähme:
 Wie nun dise kaum eine halbe Meile von dannen ge-
 kommen waren / wurden sie von einer Türckischen
 Streiff-Parthen auffgefangen / und gebundē zu ih-
 ren Befehls-habern gebracht / bey welchen es hart
 gehalten / daß sie das Leben erbeten haben. Als nun
 die Türcken von ihnen Bericht eingezo-
 gen / haben sie zu mir hinterlistiger Weise geschickt und begehrt
 ich sollte auffsitzen und mit ihnen reiten / als ich aber
 von ihnen einen Chlaus zum Assistenten begehrt / ha-
 ben sie mir keinen gegeben / ja sie haben noch dazu ei-
 nen von meinen Auff-Wärtern gefangen mit sich
 hinweg geführet / wie sie den um Jagielnica die Leu-
 the niederhauen und gefangen weg nehmen: Endlich
 als dise Wölffe sich von dannen begeben haben / um
 einn

einen Streiff in das Land zu thun / habe ich auff alle mögliche Mittel und Wege gedacht / den Türckischen Hof auff das allerehiste zu erreichen / habe derohalben einen Expreßen mit Schreiben an den Türckischen Dolmetscher Panagolli abgeschickt / welcher glücklich durchgekommen / und den Brif überreicht hat. Heute den 23. ist vom Groß. Bezier ein Basha mit 3. Chiaußen / wackern ansehnlichen Leuten / allhier angekommen mich zu convonren / ich besorge aber daß ich villichte schlechte Berrichtung haben werde / sintemahl der Käyser schon Persöhnlich samt dem Groß. Bezier vor Caminiec ist / und hefftig darauff stürmet / am allermeisten aber auff das neue Schloß / welches er zu unterminiren suchet. Man hätte mich etwas eher abschicken und ich hätte billig noch 4. Tage zu meiner Equipage haben sollen / wegen der großen Eyle aber habe ich mir so viel Zeit nicht nehmen können. Ich zweifele / daß sich das neue Schloß zu Caminiec gegen einer solchen Macht lange werde halten können / derohalben eile ich nun so vil ich kan / und werde meinen bästen Fleiß anwenden / damit die Streiff. Parthenen der Tartaren zurücker gehalten / unñ die Attaqven des Schloßes eingestellet werden / ich hoffe auff St. Bartholomäi Tage am Hofe des Sultans zu seyn. Gott gebe nur gute Berrichtungen. Ich kan ich wegen geschwinder Eyle wenig schreiben / so bald ich aber zur
Stelle

Stelle komme / will ich meinem Herrn von allem
 außfühliche Nachricht geben. Nur bitte ich um die
 Barmherzigkeit Gottes / und um die Liebe des Va-
 ter-Landes / daß doch die Armee auff das allerge-
 schwindeste versamlet / und Noßtaud durch alle mög-
 liche Careßen uns bey zu stehen bewogen werden
 möchte. Die Herren wollen doch / um Gottes willen /
 weil der Untergang numehr schon für der Thür ist /
 auff ihre Errettung bedacht seyn / ehe uns die ganze
 Türckische Macht / welche sehr considerable ist / auff
 den Hals komme. Unter andern meinen Plagen ist
 diß die schwehrste / daß ich von Geld . Mitteln / die
 hir am größten nöhtig sind / ganz entblößet bin.
 Ich wünsche vom Herzen / daß J. K. Majest. von
 dem / was mir begegnet ist / so wol von Mons. als
 auch von des Herrn Cron-Canzelers Excell. be-
 nachrichtiget werden möge. Ich wil gern mein
 Västes thun / soll es auch mein Leben kosten / da-
 mit ich dise Function würdiglich / und dem lieben
 Vaterlande zu Trost und Freuden / verwalten mö-
 ge. Ich schreibe hirvon auch an des Hn. Cron-
 Marschalls Excell. Schlußlich verbleibe / zc.

Nider-Elbe vom 10. Sept.

Was über den Bericht von Erffurt von
 den Auxiliar-Völcern eingetommen ist / gibt fol-
 gendes :

Goff

Goslar vom 3. Septemb.

Gleich jetzt kommen einige von Halberstadt wider/welche allein darum daselbst gewesen sind/ um die große Pomp so vieler Potentaten zu sehen/ da waren/wie sie sagen: J. Chur. Fürstl. Durchl. von Brandenburg/ J. Hoch. Fürstl. Durchl. von Lothringen/Zelle/ Casel/ Montecuculi und mehr Fürstliche Persohnen. Der Auffbruch hat heute oder morgen von dannen geschehen sollen/ weilens die Kaysersl. Völcker sich auch sehr genähert haben. Es sollen dise allein in 17000. Mann bestehen. Gestern soll auch die ganze Chur. Fürstl. Artillerie nach Halberstadt gekommen seyn/ die Bagage ist bereits voraus/ wird man also ehest was sonderliches zu hören haben/ zumahlen weil die Frankosen sich auch stark regen sollen. Aus dem Hannoverischen Lande hat man/ daß an der Vestung Hameln enserigst gearbeitet würde/ und solche 6000. Mann in sich hätte/ dahin auch vil Korn und anders müste gebracht werden.

Hildesheim vom 4. Septemb.

Daß den 4. dises Ihre Chur. Fürstl. Durchl. von Brandenburg aus Halberstadt haben auffbrechen und recta in dises Stiffte Hildesheim gehen wollen/solches macht nach diser Stadt großes flüchten/und ist den Herren Cöllnischen bey disen Sachen nicht wol.

Hanno

Hanover vom 6. September.

Hilffige Herzogen sind/ Gott Lob/ alle 3. wol einig/ und werden ihre Völcker erstes Tages marchiren/ den Weser-Strohm zu besetzen. Hilffiger Herzog zihet mit seinen nach Hameln/ der Zellische nach Nienburg/ und der Wolffenbüttelsche nach Hörter/ damit sie den ganken Weser-Strohm defendiren können. Die Kays. und Brandenburgischen werden/ wie man hat/ in ersten Tagen darüber passiren. Ist ist hie wider ein Französischer Abgesandter. Heute ist hie Verrag gewesen. Die Chur Brandenburgische Völcker nähern sich dem Stifte Hil-desheim sehr/ und sind sie nun bey Schladen.

Über diese Nachrichte kömmt aus Westfahlen/ daß die Fransos. und derer Allyrte sich in dem Eлевischen auch sehr starck versamleten/ und die Parthenen sich schon um Lipstadt sehen lißen/ daher ehist ein neuer und ein näherer Krieg zu besorgen stehet. Auß Amsterdam ist das neueste von Veränderungen der Magistraten/ und daß nach Blocksihl auch Ruinter wider wäre erobert worden.

Hierbey wird verkaufft die 28. extraord. Relation/ ist ein Verfolg der großen und denckwürdigen Belägerung von Gröningen.

Den 7. ist der Wind SW. und S. mit gutem Wetter / den 8. S D. und W. den 9. SW. mit wenigem Regen gewesen.

Die 28.
Extraordinaire
RELATION

ist
Ein Verfolg des Journals der
Belagerung
von
Gröningen.



In diser Nacht/als am 28. hatte der Feind auch einen Anschlag auff die Oster-hohe Brücke/wo Cap. Kennelant die Wacht hatte. Er wurde aber auch hir männlich abgeschlagen.

Den 29. war des Herzogen von Holstein-Plön Arbeit unverdroßen/dann er nicht allein dise Nacht/sondern auch den Tag über die allerheißten Posten eufertigst besuchte/sonderl. aber beaugete Er die Batterien wol/ und bescheneckte alle Conestables/die sich wol hiltten / sehr reichlich / solchen Fleiß bezeigten auch die Stück-Capitaine. Disen Tag passirte sonst wenig besonders / als daß der Feind mit seinen Feuer-Wercken und Granaten noch starck continuirte.

Den 30. kamen von einem Holl. Succurs Regiment 3. Haupt-Officier über die Watten nach Wee und von dannen zu Wagen hiher/da sie dan die Sachē ganz anders befunden/als sie von außen gehört/und darum Scheu gehabt hatten/sich mit dem besagten Regiment zu nähern. Das Wester-Quartir war nun von den Feinden verlassen/defwegen die Eingeseßene sich wider nach ihren Häusern begaben / sie funden zu Sündhorm/ Niezyl / Oldchöve und Esinge alles sehr verdorben und in großem Gestancke

kancke. In der Abend-Stunde lißen der Herkog von
Holstein, Plön/ und Juncker Sinckinger auff dem
Walle in dem Ofter-Zwinger in zween gegenstim-
migen Choren ihre Schalmenen und Trompeten/
den Feinden zum Verdruffe/ lustig blasen/ worunter
auch die Canonen an beyden Seiten sehr starck don-
derten / welches die ganze Nacht durch/ bey hellem
Monde / dauerte/ worgegen von dem Feinde
wenig Canonen, Schüße geschahen.

Den 31. continuirte das canoniren an beyden
Seiten sehr starck / und schoß der Feind auch vil
glüende, Kugeln ein / die einem und andern auff
unterschiedliche Plätzen diser Stadt das Leben benah-
men. D. Wolters Bruder wurde unvermuthlich
getroffen. In des Contreleurs/ H. Hibrands/ Hau-
se / setzte sich eine glüende, Kugel auff eine Honig-
Kanne/ und versengte allein das/ womit die Kanne zu-
gebunden war/ ohne die Kanne und mehr im Hause
zu beschädigen. Eine sehr große Bombe fiel in der
Steenstil-Strassen darnider / welche von 2. kleinen
Jungen die mit unbedachtsamer Herkhafftigkeit zu-
liffen/ gedämpfft wurde. Einē Mañe bey der Wage
auff einem Bäschchen sitzend / wurde das Bäschchen
unter dem Leibe weggeschlagen / er vermeinte erst-
lich/ daß es ihm seine Mit- Arbeiter mit dem Fuße
weggestoßen hätten/ auffsehende aber befand er bald
daß solcher Stoß von außen herein gekommen
wäre. Märckwürdig ist es / daß andisem und
folgenden Tagen sothane Feuer, Bomben um einen
Brand

Brand zu erwecken / eingeworffen wurden / die ein
Rupfern . Blat in sich hatten / und schin es hiraus /
als wann der Feind den Höllischen . Abgrund hätte
auffblasen wollen / unsere Häuser durch unauflösch-
liche Funcken in einē Aschen . Hauffen zu verkehren /
Nach des Virgilij Verse :

Flectere si nequeo Superos Acheronta
movobo.

Die darauff gestochene Buchstaben
waren :

Pater & princi
pium Sapiaentia
Filius un Spiri
tus & Sancti & Sira
nus mto. ¶. BCDEMC
EINUS DC. DCDDOE
OPEHOPRTGCHNAP.

Amen.

Einige hurtige Geister vermeynten dise Characte-
res zu enkiffern / sie waren aber nichts anders als
Zauberische Beschwörungen / wie aus Wiern Bu-
che von der Gauckelen und Beschwörungen der bö-
sen Geister zu ersehen ist. Die Fürsten von Ost Fris-
land sandten an disem Tage 20000. Pfund Pul-
ver und 2000. Carols Gilden zur Bezahlung
des Frisischen Kriegs . Volckes / welches J. N. uns
zum Succurse zugeschickt hatte.

Den 1. Augusti / war das Schüssen in der Nacht
und am Tage so groß / als es nie gewesen war / da
kamen auch von Delfsil 100. Mann / und mehr
kleine

kleine Troupen von des Hn. Grafen Königsmarcks
Bölckern an. Gegen dem Abend sahe man auch
auff dem Rey. Diep 33. Schiffe / die das Holländi-
sche Regiment von 14. Fahnen starck in hatten.
Die Bürger gingen mit Freuden nach dem Hasen
und Walle / weil sie den versprochenen Succurs
hirmit in der That sahen / die Schiffe kuntten auch
vom Feinde bey Helsen gesehen werden / er that dise
Nacht keinen Schuß.

Am 2. vor Wittage kam dises Regiment in guter
Ordre in dise Stadt. Die 1. Fahne als des H. D.
bristen Jormas war weiß / die andern waren
grün / und hatten sehr märcliche Sinn-Sprüche
in sich. Die Haupt-Officirer bezeigten sich jegli-
cher vor seiner Compagnie / und hatten alle grüne
Federn auff ihren Hüten / bezeigende damit / daß ihre
Courage noch nicht verdorret / sondern in grüner
Krafft wäre. In diser Nacht wurde beedersaits
wenig geschossen / und ruhete man etwas aus / um
hinfort desto enferiger zu agiren / wie dann der Feind
in Verhöhung seiner Schanzen sich tiffer und vester
zu setzen bemühet war. Der Herr Chur. Fürst
von Cölln war nun aus dem Lager auff einige Ta-
ge nach Ober Jbel verreiset / Er kam aber mit 2. a
300. Reitern durch Habelt wider zu rücke. Neu-
te versamleten sich auch dises Landes Stände / und
wurden unser Zustand und unsere Nothwendigkei-
ten dem Princken von Oranien zu geschriben.

Den 3. dises wurde das Holländische Regiment
gemunstert / es bezeigte zwar wegen einiger Dinge
eine

eine Unwilligkeit/ es wurde aber solche bald gestillet. Heute brachten die Wachthaltende Einwohner von Loppersum und umligenden Dörffern einige Gefangene ein / sie wollten aber keine Gefangene seyn/sondern sagten/das sie freywillig aus dem Lager übergegangen wären. Man continuirte noch mit dem hinaußschüßen aus Canonen/ und hereinwerffen der Bomben. Es gingen auch heute zwey Schiffe mit Butter von hier nach Amsterdam/worbey abzunehmen war/was wenig Mangel von Lebens-Mitteln diese Belagerung uns verursachet hätte.

Den 4. kamen widerum einige Überläuffer zu uns/die uns berichteten/ daß der Feind auff vilen Plätzen als zu Unnen/Haren und Rode vil Scheutern abbrechen ließ/um Flooten zu machen/und sich also zum Sturm zu präpariren/ und sagten diese Überläuffer / daß sie aus Mangel von Brodt und Wasser im Lager Hunger und Durst leyden müßten. Das schüßen continuirte fast die ganze Nacht/doch meist von unsrer Seiten.

Am 5. Nachtschlagete der Herr Gouverneur Raabenhaupt mit den Herrn gecomitirten von Stadt und Lande/ so schrib auch Holland zu unser aller Muhtgebung/das es diser Stadt Behaltung höchlich considerirte / und uns deswegen bey diser Conjectur alle Mittel von Geld und Ammunition die unserer Stadt Haupter begehrtten/ zusenden wollte.

Den 6. kamen von des Feindes Lager an der
Seiten

Seiten von Helfen 27. Überläuffer und nach dem sie sich unserer Brandwacht genähert hatten / hielten sie ihre Hüte in die Höhe und baten um eingelassen zu werden / welches nach abgelegten Musterten und Degen geschah / sie wurden im Rosenthal eingewartirt / und also etwas versichert gehalten / weil ihnen der Herr Gouverneur wenig traucte / weil auch des abends zuvor einige von den Überläuffern auf den Batterien den Canonen allzu nahe gekommen waren / nicht ohne Suspicion selbige zu vernageln / wie dann auch Untersuchung gethan / und solche Parthen darauff in das Gefängniß gebracht wurde. An diesem Tage stellte man die Canonen recht nach des Feindes Quartiren und Bercken / und flankirte in der Nacht hiemit mitten durch selbige.

Den 7. früh kamen widerum einige Überläuffer / welche auch nach dem Rosen-Thale gebracht wurden. Der Feind hatte nun drey Tage lang / wie auch in den Nächten / keine sonderliche Hostilität gethan / mit den Mortiren doch nicht geschonet / an diesem Morgen aber schien er außgeruhet zu haben / daß er von einer neu verfährtigten Batterie sehr furios mit halben Chartaunen auff die Stadt schoß und flankirte über das Schuitendiep nach dem großen Provincial-Magazin / als auch nach andern Plätzen mit Kugeln / derer vil glüend waren / sie schadenen aber mehr den Dächern und Mauern / als den Menschen / es erlitt auch St. Martini Kirch und Thurn in dieser Morgen-Stunde einigen Schaden

den von des Feindes Mortiren und Canonen. Das Schießen von außen war auch sehr auff unsere Batterien angesehen/wovon eine als bey der Oster-Porte bereits unbrauchbar gemachet war. Es wurden auch einige Matrosen / die vor den Canonen. Löchern stundtē/selbige zu wischen/und wider zu laden/getroffen/und einem Constapel sein Bein zerschmettert / musste man also mit dem Canoniren von dieser Batterie einige Stunden lang still halten / von den andern aber wurde so hitzig in des Feindes Werke und Batterien geschossen / so vil die Canonen erleyden mochten.

Es bliben auch an diesem Tage einige Menschen in der Stadt todt. Heute bat die Fürstin von Ostfriskland unsern Stat/dasß hier Ort von den unsrigen möchte evacuirrt werden/ um den Bischofflichen hirmit/als einem Trojanischen Pferde so vil mehr Raums zu geben/um von Ihr/als zu ihrem Verderben eingeholt zu werden.

Den 8. schoß der Feind sehr erschrecklich mit Feuer-Bomben und glüenden Kugeln von 2. Batterien/und schin seine Furie nunmehr erst am hitzigsten zu beginnen. Eine Kugel ging oben durch die Nord-Kirche/und beschädigte von innen das hölzerne Gewölbe. Es kamen auch widerum vil Überläufer/welche alle in Versicherung gebracht wurden/um was mehrers von ihnen zu vernehmen. Unsere zerschossene Batterien waren nun wider reparirt/verhöhet und mit größern Canonen besetzt.

Der Schluß folget mit nechstem.